

**183 Walther L. Bernecker (Hg.):** *Konsularische und diplomatische Depeschen preußischer Vertreter in Mexiko (19. Jahrhundert)*. Eine Quellenedition. Verlag Vervuert, Frankfurt/Main 2016, 2 Halbbände, 1859 S., 148,- €.

Zugegeben, der Titel dieser voluminösen Edition liest sich etwas spröde. Schon eine kursorische Lektüre belehrt indes eines Besseren. Was der Herausgeber, Spezialist für die neuere und neueste Geschichte Lateinamerikas (mit Schwerpunkt Mexiko) auf mehr als 1800 engbedruckten Seiten ausbreitet, ist eine hochdifferenzierte, filigrane, schier endlose Bilderfolge der politischen, sozialen und ökonomischen Verhältnisse Mexikos, so wie diese von preußischen Repräsentanten und Agenten in den drei Jahrzehnten seit der Erringung der nationalen Unabhängigkeit der spanischen Kolonie (1821) wahrgenommen wurden. Die vielfältigen Beobachtungen der Vertreter Preußens in dem lateinamerikanischen Land – von den Geschäftsträgern und später Gesandten in Mexiko-Stadt über die Konsuln und Vize-Konsuln in den Hafen- und Provinzstädten bis herunter zu den Handelsagenten in „unscheinbaren“ Ortschaften – lässt sich hier nicht im Einzelnen kategorisieren. Nur so viel sei gesagt: Die nach Berlin gesandten Depeschen, Berichte, Memoranden, Privatbriefe oder Eingabe enthalten überaus detaillierte Schilderungen der Handelsbedingungen, beschreiben die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Deutschen in Lateinamerika, geben Einblick in Alltagsprobleme und thematisieren neben handels- und finanzpolitischen Aspekten (Geschäftspraktiken, Handelspartnerschaften, Zolltarife, Regierungskredite) auch Fragen der großen Politik: „diplomatische Beziehungen, internationale Verträge, Blockaden, Kanonenbootpolitik und Kriege“ (S. 23). Vor allem die „Amts- und Geschäftsberichte“ aus der mexikanischen Hauptstadt – sie füllen den zweiten Halbband – instruieren anschaulich über die Ereignisse des Tages: den oft schwierigen Umgang mit Verwaltungs- und Regierungsstellen, die politischen Krisen des Landes („chronische Instabilität, häufige Rebellionen und Sezessionsversuche, ständige Regierungswechsel“), über Krankheiten und Epidemien, religiös motivierte Reibungen der katholischen Bevölkerung an den protestantischen Ausländern, über wissenschaftliche Erkenntnisse und „Naturereignisse“ (S. 27). Die Berichte stellen so nicht zuletzt eine Fundgrube für unterschiedliche Ansätze der Alltags-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte dar. Aufs Ganze gesehen ist die Edition ein weiterer Meilenstein der deutschen Lateinamerikaforschung.

Die Originale der hier edierten konsularischen und diplomatischen Korrespondenzen befinden sich in der Registratur der handelspolitischen Abteilung des preußischen Außenministeriums (heute: Geheimes Preußisches Staatsarchiv zu Berlin). Die Dokumente wurden buchstabengetreu und in der Regel vollständig transkribiert. Die systematisch gegliederte Edition umfasst sechs streng chronologisch angelegte „Quellenkapitel“ (I. „Aufnahme der Handelsbeziehungen“, II. „Hintergrundberichte“, III. „Handelsberichte“ im engeren Sinne, IV. Korrespondenz über die internen Verhältnisse der preußischen Vertretungen, V. Verträge und Tarife, schließlich VI. die oben beschriebenen amtlichen Depeschen. Ihnen stehen vergleichsweise knappe Einleitungen voran, die den Typus und den Ertrag des jeweiligen Quellencorpus summarisch skizzieren. Auf einen textkritischen Kommentar wird weitestgehend

verzichtet, biographische Erläuterungen finden sich in einer Namensliste. Die allgemeine Einführung konzentriert sich darauf, die Genese der Edition und den Ertrag des Quellenbestandes für die Handels- und Wirtschaftsgeschichte Preußens und Mexikos zu umreißen. Die Disziplin, die sich der Herausgeber hier auferlegt, ist wohlbegründet: Eine ebenso umfassende wie eindringende Analyse der vordem weitgehend unbeachteten diplomatischen Überlieferung im Rahmen der deutschen und lateinamerikanischen Handels- sowie der globalen Wirtschaftsgeschichte der europäischen Staaten hat Bernecker vor 30 Jahren in seiner wegweisenden Habilitationsschrift „Die Handelskonquistadoren. Europäische Interessen und mexikanischer Staat im 19. Jahrhundert“ vorgelegt (s. HPB, 37. Jg., 1989, S. 272)

*Volker Dotterweich*